

Zurück in der Zukunft

Mit ihrer Servicewerkstatt setzten die Gebrüder Speckmann bislang ausschließlich auf Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Doch das ändert sich gerade grundlegend. Eine kleine, fast unscheinbare Säule auf dem Parkplatz markiert den Aufbruch in neue Zeiten.

Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** Es dauert nur noch bis zum Jahr 2026, dann wird das Unternehmen am Bahnhof auf 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken können. Immer ging es dabei um Mobilität – und das muss sich auch in Zukunft nicht ändern. Doch einen Neubeginn wagen Lars und Ulf Speckmann trotzdem. Er kommt allerdings ganz leise daher.

Seit gut einem Jahr haben sie ein Kraftwerk auf dem Dach ihres Büro- und Werkstattgebäudes. Genau 99,45 KW Peak Leistung hat die Anlage. „Es wäre sogar noch mehr Platz auf dem Dach, aber über 100 KW gelten andere Regeln“, hat sich Speckmann, der übrigens mit dem Bürgermeister weder verwandt noch verschwägert ist, intensiv in die neue Materie eingearbeitet.

Das erste Elektroauto wird schon bald in Dienst genommen

Den Ausschlag dafür gab übrigens eine eher kleinere Investition, die wohl die meisten Hausbesitzer schon getätigt haben: „Wir haben die herkömmliche Beleuchtung durch LED ersetzt. Und ich habe gestaunt, wie viel Einsparung damit möglich ist“, schildert der Unternehmer den Moment, in dem er anfang, einig grundlegende Überlegungen zu treffen. „Autos mit Verbrennungsmotor wird es sicher noch eine ganze Zeit geben. Insgesamt wird das Autofahren anders, als wir es jetzt kennen“, ist er überzeugt.

Natürlich sind auch Lars Speckmann die Einschränkungen elektrischer betriebener Fahrzeuge bewusst, aber die sprunghafte Entwicklung dieser Antriebsform begeistert ihn. „Wir haben einen ID 3 bestellt, den wir zunächst als Leihfahrzeug nutzen“, sagt er. Wenn das Auto eines Kunden etwa länger in der Werkstatt bleiben muss, sind die Ersatzwagen gefragt.

Und mit einem davon können die Kunden demnächst das elektrische Fahren ausprobieren. Es gibt aber auch noch weitere Aspekte, die dafür sprechen. Ganz allgemein lebt ein Unternehmen, das sich als Servicepartner für Autofahrer betrachtet, von seiner Kompetenz. Das erfordert regelmäßige Investitionen in neue Werkstattrausrüstung ebenso wie



Lars Speckmann an der neuen Zapfsäule, mit der das Unternehmen am Bahnhof wieder zur Tankstelle wird – jetzt allerdings für elektrischen Strom. Einen guten Teil davon stellt die Gebrüder Speckmann GmbH inzwischen selbst her. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH



Die Anfänge am Bahnhof lagen in einer BP-Tankstelle mit Werkstatt – hier ein Bild aus den 50er Jahren. FOTO: GEBRÜDER SPECKMANN

Fortbildungen. Und in Zukunft werden auch Besitzer von teilweise oder ganz mit Strom betriebenen Fahrzeugen die Dienste der Werkstatt am Bahnhof anfordern – das Segment ist auf Wachstumskurs.

Rund 20.000 Euro investieren die Speckmanns in die neue Technik. „Doch aus Gesprächen mit Kollegen weiß ich, dass an anderen Orten noch deutlich mehr Geld aufgebracht werden muss“, sagt



Das Kraftwerk auf dem Dach produziert viel mehr Strom, als die Firma aktuell verbraucht. Doch das ändert sich. FOTO: LARS SPECKMANN

Speckmann. Denn die Zapfsäule zu errichten ist die eine Anforderung. Mindestens ebenso wichtig ist ein leistungsstarker Anschluss ans Stromnetz – der bislang für Werkstätten nicht nötig war.

Gut 9.000 Kilowattstunden Strom verbraucht das Unternehmen im Jahr. Also nur etwa doppelt so viel wie zwei nicht ganz sparsame Haushalte. Doch mit der Anschaffung der Photovoltaikanlage auf

dem Dach reichte die alte Verkabelung bei weitem nicht mehr. „Wir haben rund 45.000 Kilowattstunden ans Netz abgegeben. Und 12,7 Prozent des von uns erzeugten Stroms verbraucht“, zeigt der Unternehmer die Zahlen auf einem kleinen Tablet.

Das Gerät gehört zum Gesamtpaket der Haller Firma Geoplex, die für den Bau des Solarkraftwerks auf dem Dach verantwortlich ist. Künftig wird der Eigenverbrauch steigen, erwartet Speckmann. Denn die Ladesäule auf dem Parkplatz soll natürlich nicht nur den Firmenwagen versorgen. Noch in diesem Jahr soll sie von dem VW-Tochterunternehmen ELI, das für die Computertechnik im Hintergrund sorgt, für den allgemeinen Gebrauch freigeschaltet werden.

Bezahlt wird vom Kunden mit einer Tank- oder Kreditkarte. ELI sorgt für die Abrechnung und überweist dann einen Anteil an die Firma Speckmann. „Dann greift es ins andere“, hofft Lars Speckmann auf eine Entwicklung, die zumindest die Kosten wieder hereinholt. Wie sich die Mobilität der Zukunft entwickeln wird, weiß natürlich auch er nicht. Aber dem Unternehmen ist es jetzt schon fast 100 Jahre gelungen, sich dem Wandel anzupassen.

Ladesäulendichte in Pium ist bundesweit ganz weit vorn

Das versuchen die Stadt Borgholzhausen und ihr Energieversorger innogy Westenergie aktuell im Rahmen der Initiative „ePium“ nur einen Steinwurf weit entfernt. Zur Ausstattung der im Bau befindlichen Mobilitätsstation gehören weitere Ladesäulen und unter anderem deshalb musste auch der Transformator verstärkt werden. Die leistungsfähigeren Leitungen zur Firma Speckmann zu verlegen war da keine ganz große Sache.

Durch die Investition wächst das Netz öffentlich zugänglicher Ladepunkte um zwei weitere Möglichkeiten, freut sich Ralf Vieweg, der Allgemeine Vertreter des Bürgermeisters. Borgholzhausens Angebot an Ladesäulen ist nicht nur regional weit herausragend, sondern im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße auch bundesweit recht einsam an der Spitze.



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Claus Meyer (clm) 0 52 01/15-128
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 0 54 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Ausstellungen

Rita Riedel: „Um's Eck“, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Schulstr.

Büchereien

Bibliothek PAB-Gesamtschule, 16.00 bis 19.00.

Märkte

Wochenmarkt, 8.00 bis 12.30, Freistr.

Politik

Sprechstunde „Grüne Stunde“, 18.00 bis 19.00, Büro der Grünen, Mittelstr. 3.

Speziell für Kinder

Secondhandladen „2nd Style“, für Kinder und Jugendliche, 9.00 bis 12.00, 15.00 bis 18.00, Kirchstr. 5.

Bürgerservice

Einkaufshilfe, Tel. (0 54 25) 8 07 78.

Rathaus, nur nach Terminvereinbarung unter Tel. (0 54 25) 80 70, 8.00 bis 12.30.

Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Barenbergweg 47 a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.

Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 17 77 76 39 AB.

Kreisfamilienzentrum, 10.00 bis 12.00, 13.00 bis 16.00, Offene Sprechstunde.

Anmeldung zur Tafel, 13.00 bis 14.00, Offene Sprechstunde, Kreisfamilienzentrum, Masch 2 a.

Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle, 14.30 bis 15.30, Kreisfamilienzentrum, Masch 2 a.

Schwer verletzt

■ **Borgholzhausen (HK)** Ein 47-jähriger Mountainbike-Fahrer hat sich bereits am Freitagabend bei einem Unfall im Bereich Kleekamp schwer verletzt. Mit seinem Rad ist er an einer Weggabelung im Wald weggerutscht. Der Fahrradfahrer aus Dissen stürzte und verletzte sich dabei schwer. Aufgrund seiner Verletzungen wurde er mit einem Rettungswagen in ein Osnabrücker Krankenhaus gefahren. Am Rad entstand Sachschaden in Höhe von 250 Euro.

Am helllichten Tag

■ **Dissen (HK).** In der Südstraße in Dissen stahlen Unbekannte am Montag ein Peledec der Marke Kreidler, Modell Vitality Eco 7. Das matt-silberfarbene 28-Zoll-Rad stand verschlossen im Hof eines Mehrparteienhauses, als der oder die Täter es in der Zeit von 8 bis 12 Uhr entwendeten. Die Polizei in Dissen hofft auf Zeugen – ☎ (0 54 21) 92 13 90.



Jens Wimmers Boogie Trio

■ **Dissen (HK).** „Mit guter Laune und ansteckender Spontaneität präsentiert Jens Wimmer heißen Boogie Woogie, Harlem Swing a lá Fats Waller und Blues in ganz eigenem Boogiedrive“, verspricht der Jazz Club Dissen Bad Rothenfelde. Am Samstag, 10. Okto-

ber, ist das Trio in der Besetzung – von links: Flo Fischer (Drums), Alex Spengler (Bass) und Jens Wimmer (Piano) ab 20 Uhr zu sehen und zu hören. Kartenreservierung telefonisch oder per Fax rund um die Uhr, ☎ (0 54 21) 28 63 oder im Internet. FOTO: JAZZ CLUB

Unfallflucht – oder auch nicht

Junger Mann fährt an enger Straße auf einen Findling. Der entgegenkommende Fahrer will davon nichts bemerkt haben.

■ **Borgholzhausen/Halle (hego).** „Ich habe von dem Unfall nichts gesehen. Ich musste ausweichen, weil mir der andere Fahrer mit hoher Geschwindigkeit entgegenkam“, schilderte ein 54-jähriger Gütersloher jetzt den Hergang eines Unfalls aus seiner Sicht. Er ereignete sich im Juli des vergangenen Jahres auf der Brinkstraße in Borgholzhausen. Der Gütersloher soll dabei Fahrerflucht begangen haben.

Denn der junge Mann gab an, wegen des Zusammentreffens gegen einen Findling gefahren zu sein. An seinem Auto entstand ein Schaden in Höhe von 1.500 Euro.

Der Unfall ereignete sich auf dem schmalen Gemeindegeweg, der von einem Anlieger noch durch Kinderspielzeug als Gefährtenstelle gekennzeichnet wurde. Der 54-jährige und sein

Chef führen in zwei Autos in Richtung B68. Nach Darstellung des jungen Geschädigten fuhr der Gütersloher mittig auf die Straße, während der Nachfolgende sich weiter rechts hielt und ihm keine Probleme bereitete.

IM NAMEN DES VOLKES

Nach dem Zusammenstoß mit dem Begrenzungsstein stellte der junge Mann den Schaden an seinem Wagen fest. „Ich sah, wie der Mercedesfahrer in 150 bis 200 Meter Entfernung anhält. Dann habe ich gedreht und den Flüchtigen verfolgt“, schilderte er dem Gericht. Mit ihm Auto saß eine 25-jährige Begleiterin, die jetzt im Prozess vor dem Amtsgericht Halle als Zeugin auftrat.

Nach gut 1.500 Meter konnten die jungen Leute den 54-jährigen am Ende einer Fahrzeugschleife stellen. Der 29-jährige: „Ich habe ihn aufgefordert, zur Unfallstelle zurückzukommen. Das machte er nicht und fuhr weiter.“ Eine Stunde später besuchten Polizeibeamte den Gütersloher in seiner Wohnung.

Der 32-jährige Chef dieses Mannes schilderte im Zeugensstand, sein Mitarbeiter sei vor ihm gefahren. Vor der Gefährtenstelle sei der Beschuldigte langsamer geworden. Gemeinsam habe man den Engpass passiert, ihm sei nichts aufgefallen. Dagegen sei der Entgegenkommende relativ schnell auf die Unfallstelle zugefahren. Der 25-jährige Polizist, der den Unfall aufgenommen hat, führte aus, dass man an der

fraglichen Stelle der Brinkstraße nur im Schritttempo fahren könne. Um unfallfrei aneinander vorbeizufahren, sei Blickkontakt nötig. Die Staatsanwältin forderte 30 Tagessätze zu 70 Euro und zusätzlich zwei Monate Fahrverbot, weil sie sicher ist, dass der Mann den Unfall bemerkt haben musste. Außerdem sei er vom Geschädigten darauf hingewiesen worden.

Ganz anders argumentierte der Verteidiger: Er plädierte auf Freispruch, weil die Aussagen des Geschädigten und seiner Mitfahrerin widersprüchlich seien. Das Urteil lautete schließlich auf eben diesen Freispruch für den Angeklagten. Es lasse sich nicht zweifelsfrei feststellen, dass sich der Beschuldigte verkehrswidrig verhalten habe, musste das Gericht am Ende konstatieren.